mundus | frühjahr

Heft 2/2012 • März/April/Mai

www.mundus-art.com

Deutschland € 5,80
Österreich € 6,– / Schweiz CHF 9,–
6. Jahrgang

mundus

Münchner Kunst- und Kulturwelt

NEU | Jetzt mit Top-Ausstellungen in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz

Gülden, glänzend, glamourös Gold in der Kunst

Schmuckmuseum Pforzheim Kunst für den Körper

documenta 13 Das zeigt Kassel

4 197442 205806 02

Kuno Vollet: Golden Balance, 2006

Auszug aus mundus – Münchner Kunst- und Kulturwelt
Verlag E.M.F. Entertainment Media Film GmbH
Hohensalzaer Str. 6a
D-81929 München
www.mundus-art.com

Minimalismus – Arte Povera – Konzeptkunst
Die Sammlung FER Collection
Ein Porträt von Gerda Ridler

Dr. phil. Gerda Ridler ist Kunsthistorikerin und Kulturmanagerin, war Gründungsdirektorin des privaten Museum Ritter und ist als freie Autorin, Kuratorin und Beraterin für private Kunstsammlungen tätig.

Hans-Peter Feldmann **Zwei Mädchen mit Schatten**
2010. Schwarz-Weiß-Foto, ausgeschnitten,
95 x 62 cm, VG Bild-Kunst, Bonn 2012

Minimalismus Arte Povera Konzeptkunst

Die Sammlung **FER Collection.** Ein Porträt

GERDA RIDLER

In den vergangenen Jahren hat sich die Aufmerksamkeit der kunstinteressierten Öffentlichkeit mehr und mehr auf Privatsammlungen gerichtet. Dabei stehen vor allem jene Kunstsammler im Blickfeld, die ihre Kollektionen in eigenen und privat finanzierten Ausstellungsräumen öffentlich machen. Im Oktober 2009 wurde im Ulmer Stadtregal die Sammlung FER Collection eröffnet. Hinter den Buchstaben FER verbergen sich die Initialen des süddeutschen Unternehmers Friedrich E. Rentschler. Gemeinsam mit seiner Frau Maria Schlumberger präsentiert er eine exquisite Kollektion.

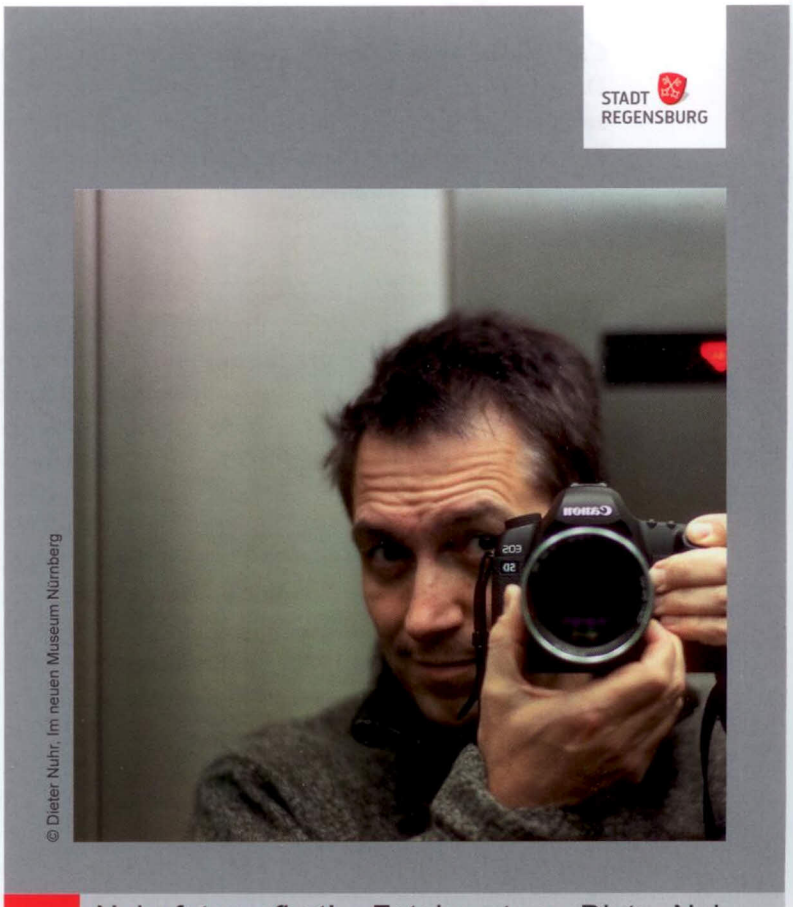
Der Unternehmer

Friedrich E. Rentschler (*1932) wuchs in einem kunst- und kulturinteressierten Elternhaus auf und lernte schon früh das schöpferische Potenzial von Kunst zu schätzen. Das bestätigt jene Anekdote, die gerne über den jungen Rentschler erzählt wird: Als Anerkennung für das bestandene Abitur verspricht ihm der Vater ein Geschenk seiner Wahl. Der Sohn schwankt zwischen einer gotischen Heiligenfigur und einem Motorrad. Er wählt schließlich die Statue der Heiligen Barbara, die zum Beginn seiner Sammelleidenschaft wird. Nach dem Tod des Vaters übernimmt der promovierte Pharmazeut die familieneigene Arzneimittelfabrik in Laupheim und entwickelt den Betrieb zu einem weltweit führenden Dienstleistungsunternehmen der Pharma- und Biotechnologie weiter. Begeisterung und Neugier haben Friedrich E. Rentschler seit jeher angetrieben. Mit einem sicheren Gespür für neue Entwicklungen und der notwendigen Risikobereitschaft ist er – gleichermaßen im Bereich von Wissenschaft und Bildender Kunst – als Pionier vorangegangen. „Ich hatte sowohl in der Kunst wie auch in der Biotechnologie eine hohe Erfolgsrate und das Glück auf meiner Seite", so der Unternehmer. Wagemut und Entdeckerlust gehören zu seinen obersten Sammelprinzipien. Ihn faszinieren vorrangig künstlerische Positionen, die noch keine musealen Weihen durch Vertreter öffentlicher Institutionen empfangen haben. Erfolg bedeutet für den Sammler, wenn Künstler reüssieren, für die sich die Fachwelt zum Zeitpunkt seines Ankaufs noch nicht interessiert hatte. Ein Beispiel ist die Installation *One and three doors* von Joseph Kosuth aus dem Jahr 1965, die der Sammler 1971 erwarb. Während es für den Künstler und seine Arbeiten damals keine Nachfrage gab, gilt das Kunstwerk heute als wichtiges Werk für die Entwicklung der konzeptuellen Kunst. Neben der materiellen Wertsteigerung ist vor allem die spätere Anerkennung der künstlerischen Qualität für den Sammler Ansporn und Bestätigung.

Das Sammlerpaar Friedrich E. Rentschler und Maria Schlumberger Im Hintergrund *One and Three Doors* von Josef Kosuth, 1965

Die Sammlung

Private Sammlungen demonstrieren die persönlichen Vorlieben ihrer Eigentümer. Das können Stilrichtungen, ausgewählte Künstlerpersönlichkeiten, formale Aspekte oder inhaltliche Konzentrationen sein. Während für viele Privatsammler die ästhetische Faszination im Vordergrund steht, sammelt Friedrich E. Rentschler aus kognitiven Gründen. Sein Interesse gilt Kunstwerken, die eine kritische Auseinandersetzung mit dem System Kunst erfordern und intellektuelle Fragestellungen der Gegenwart behandeln. Die beständige Suche nach dem „Geistigen in der Kunst" hat seine fast fünfzigjährige Sammeltätigkeit bestimmt. Mit wegweisenden Positionen des Minimalismus, der Arte Povera und der konzeptuellen Kunst wurde die Grundlage für eine einzigartige Sammlung geschaffen, die als beispielhaft für die gesamte Kunstentwicklung ab den 1960er Jahren gelten kann. Für Friedrich E. Rentschler ist Kunst ein Schlüssel, die Welt frei und mit offenen Augen zu betrachten. Daher wird die Sammlung auch weiterhin mit zeitgenössischen künstlerischen Strömungen ergänzt, welche die konzeptuellen Gedanken der sechziger Jahre in die Gegenwart weiterführen. In der Sammlung, deren Leitmotiv die Hinterfragung des Kunstbegriffs ist, finden sich wichtige Werke von Künstlern wie Donald Judd, Sol LeWitt,



Nuhr fotografiert! – Fotokunst von Dieter Nuhr
11. März bis 17. Juni 2012

Städtische Galerie im Leeren Beutel
Museen der Stadt Regensburg, Bertoldstraße 9, 93047 Regensburg
Öffnungszeiten Di–So 10 bis 16 Uhr

Salvo **80 Pittori Italiani in Rosso** 1976
Öl auf Holz, 78 x 68 cm

Carl Andre, Joseph Kosuth, Robert Barry, Dan Flavin, Daniel Buren, On Kawara, Giulio Paolini, Piero Manzoni, Jannis Kounellis, Elaine Sturtevant, Sylvie Fleury, Liam Gillick, Isabell Heimerdinger, Mathieu Mercier oder Hans-Peter Feldmann.

Das Museum

Am Beginn der öffentlichen Präsentation der Sammlung FER Collection stand die Suche nach neuen Depoträumlichkeiten. Durch eine Umstrukturierung des firmeneigenen Unternehmens in Laupheim waren frühere Lagerflächen weggefallen. Im neu entwickelten Ulmer Stadtregal hat der Sammler nun ideale Räume für seine halböffentliche Präsentation gefunden. Friedrich E. Rentschler suchte nicht nach einem repräsentativen Auftritt, sondern wollte einen dezenten, aber erstklassigen Ausstellungsort. In einem ehemaligen Fabrikgebäude aus den 1950er Jahren, das für unterschiedliche Nutzungszwecke zeitgemäß adaptiert wurde, konnte man rund 1.000 Quadratmeter für Depot-, Ausstellungs- und Wohnzwecke erwerben. Um das großzügige Lager, das den pragmatischen Grund für die öffentliche Zugänglichkeit der Sammlung darstellt, gruppieren sich helle und neutrale Ausstellungsräume, die dem Sammler eine Vielfalt an variablen Gestaltungsmöglichkeiten für die Präsentation seiner Sammlung bieten. „Nachdem ich die Kunstwerke fast vierzig Jahre lang an internationale Museen ausgeliehen hatte, wollte ich in eigenen Räumen mein Konzept des Sammelns darstellen", so Rentschler.

In der Sammlung FER Collection erwartet die Besucher ein authentisches und einzigartiges Erlebnis. Für den Sammler steht die intensive Beschäftigung und Auseinandersetzung mit den ausgestellten Werken im Mittelpunkt seiner öffentlichen Präsentation. Im Vergleich zu vielen Anderen, die mit ihren Kollektionen in eigenen Museen publikumswirksam an die Öffentlichkeit treten, vertritt Rentschler ein wesentlich intimeres Konzept: Es gibt keine regelmäßigen Öffnungszeiten. Wer die Sammlung FER Collection besuchen will, muss sich anmelden und kommt mit hoher Wahrscheinlichkeit in den besonderen Genuss, vom Hausherrn selbst durch die Ausstellungsräume geführt zu werden. Friedrich E. Rentschler ist ein begnadeter Kunstvermittler und hat große Freude daran, mit kunstinteressierten Menschen über seine Kunst zu diskutieren. Auf diese Weise können die Besucher an der persönlichen Seherfahrung des Sammlers teilhaben und den leidenschaftlichen Kunstfreund hautnah erleben. Über seine Präsentation sagt er: „Bei mir ist es mehr Anregung der Phantasie als optischer Genuss. Anregung der Phantasie halte ich für wichtig, weil das die Grundlage der Kreativität ist. Und Kreativität brauchen wir in unserer immer komplexeren Welt ganz besonders."

Private Kunstinitiativen wie die Sammlung FER Collection stellen als produktive Konkurrenz eine positive Belebung der zeitgenössischen Ausstellungskultur dar und bieten dem Publikum neue Erfahrungsräume abseits des institutionalisierten Museumsbetriebs. Genau darin liegt ihr Reiz.

INFO

Sammlung FER Collection im Stadtregal
Magirus-Deutz-Str. 16, 89077 Ulm
www.fer-collection.de
Besucher können sich über die Website der Sammlung für eine Führung anmelden.